

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

**12 vierstimmige Gesänge für Männerstimmen oder für
Sopran, Alt, Tenor und Bass-Stimme**

Kreutzer, Conradin

Mainz, [ca. 1824]

Titelblatt: 4te Stimme

[urn:nbn:de:hbz:kn38-11698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-11698)

XII
Vierstimmige Gesänge
FÜR

Männerstimmen

oder für
Sopran Alt Tenor und Bass Stimme
componirt von

CONRADIN KREUTZER

Gedichte

VON
RUDOLPH HUBAND
Op. 24

3^{te} Heft der Vierstimmigen Gesänge

N^o 1509. 1758.
2160

Eigenthum der Verleger.

Dr. flü.

Anmerkung des Componisten. Diese ursprünglich für 4 Männerstimmen gesetzte Gesänge können auch mit gutem
Erfolge von Sopran, Alt, Tenor und Bass und mehrere davon als Chöre wie angezeigt, ausgeführt werden. in
diesem Falle darf nur die 1^{te} Bassstimme in den Altschlüssel gesetzt, und in dessen eigenthümlicher Lage gesungen
werden.

MAINZ

in der Gröschl. Hess. Hofmusikhandlung von B. Schott Söhne.

Bücherei
der
staatl. Hochschule für Musik
Köln

R 1075 / 4

1/11 9105/14

4^{te} STIMME.

BASSO.

I.

Allegretto.

Mai-Gesang.

Gedicht von Holty.

N^o 1

8^{va} *pp* Lie-be säu-seln die Blät-ter, Lie-be duf-ten die Blü-ten,
cres Lie-be rieselt die Quelle, Lie-be flö-tet die Nach-ti-gall, Lie-be säu-seln die
Solo.
cres Blät-ter die Nach-ti-gall Lie-be, Lie-be flö-tet die Nach-ti-gall,
pp Lie-be säuseln die Blätter, Lie-be duf-ten die Blüten, Lie-be rieselt die Quel-le
cres Lie-be flö-tet die Nach-ti-gall, die Nach-ti-gall. Lie-be
pp *piac: perd:* Lie-be. Ringsum grü-nen die Hee-ken, ringsum zwischern die Vo-gel
Fine. f roth und grünist die Wie-se, blau und gol-den der Ae-ther, hell und sil-bern das
2 Bächlein kühl und schat-tig der Bu-chenwald! Läm-mer blöcken am Ba-che,
2 *dim:* und die Flö-te des Hir-ten weckt den schlü-mern-den A-bend-Hain. *pp calando.* *8.* Da Capo.
un poco più animato
(Liebe säuseln)
al Fine.

Basso 2^{do}
Die Kapelle.

von Uhland.

N^o 2.

3/4 *pp* Dro-ben steh-et die Ka-pel-le, schauet still ins Thal hin-ab, drun-ten
cres singt bei Wiess' und Quelle froh und hell, der Hir-tenknab. Traurig tönt das Glöcklein nie-der
fp schau-er-lich der Leichen Chor; stil-le sind die frohen, Lie-der, und der Kna-be lauscht em-
pp -por, Dro-ben bringt man sie zu Gra-be, die sich freu-ten in dem Thal. Hir-ten-
cres: -kna-be! Hir-ten-kna-be! dir, dir auch singt mandort einmal, dir auch singt man dort ein-
f -mal, dir auch singt mandort ein-mal Hir-ten-kna-be, Hir-ten-kna-be.

2160

Bücherei
der

staatl. Hochschule für Musik

Köln

R 1075 / 4

4^{te} STIMME.

Munter.

BASSO 2^{do}
Die sanften Tage.

von Uhland.

N^o 3.

Ich bin so hold den sanften Ta-gen, wann in der ersten Frühlings-zeit der
Himmel blaulich auf-ge-schla-gen, zur Er-de Glanz und Wärme streut; die Thä-ler
noch von Ei-se grauen, Hü-gel schon sich sonnig hebt, die Mädchen sich ins Frei-e trauen der
Kinder Spiel sich neu belebt, neu belebt. Dann steh' ich auf dem Berge droben und
seh' es al-les still er-freut, die Brust von lei-sem Drang ge-ho-ben, der
noch zum Wunsche nicht gedeiht, und mit dem Spie-le der hei-te-ren Na-tur ver-
gnügt, in ih-re ru-hi-ge Ge-füh-le ist ganz die See-le einge-wiegt. Ich
bin so hold den sanften Ta-gen, wenn ih-rer mild-besonnten Flur ge-rührte Greise Abschied
sa-gen, dann ist die Fey-er der Na-tur. Sie prangt nicht mehr mit Blüth' u. Fül-le, all
ih-re re-genKräften ruh'n, sie sammelt sich in süs-se Stil-le, in ih-re Tie-fen
schaut sie nun, schaut sie nun. Die Seele jüngst so hoch ge-tra-gen, sie senket ih-ren stolzen
Flug sie lernt ein fried-li-ches Ent-sa-gen, Er-inn-rung ist ihr ge-nug. Da
ist mir wohl im sanften Schweigen, das die Na-tur der See-le gab. Es ist mir so, es
ist mir so-als dürft'ich stei-gen hin-un-ter in mein stil-les Grab, in mein stil-les Grab.

4^{te} STIMME.BASSO 2^{do}

Klage.

von Uhland.

Allegro.

N^o 4.

Le_bendig seyn be_graben, es ist einschlü_mer, schlü_mer Stern; doch kañ man Un_glück,
 Unglück haben, das je_nem nicht zu fern; doch kañ man Unglück haben das jenem nicht zu fern, das
 je_nem nicht zu fern. Wenn man bei heissem Her_zen und innern Lebens voll, vor Küm_merniss u. Schmerzen früh
 _zei_tig al_tern soll. Le_bendig seyn be_graben es ist einschlü_mer Stern; doch kañ man Unglück
 ha_ben, das je_nem nich zu fern! wenn man bei heissem Her_zen und innern Lebens voll, vor
 Küm_merniss und Schmerzen früh_zei_tig al_tern soll, vor Küm_merniss und Schmerzen früh_
 _zei_tig al_tern soll, das ist ein schlü_mer Stern, ein schlü_mer Stern, das ist ein schlü_mer Stern.

Basso.
Trinklied.

Vivace.

von Uhland.

N^o 5.

Strophe.

1. Was ist das für ein dü_rstig Jahr! die Keh_le lechzt mir im_mer_dar, die
2. Was weht doch jezt für trockne Luft! kein Re_gen hilft, kein Thau, kein Duft, kein
3. Was herrscht doch für ein hiz'_ger Stern! er zehrt mir recht am in_nern Kern und
4. Und wenn es euch, wie mir er_geht, so be_tet, dass der Wein geräth, ihr

Le_ber dorrt mir ein. ich bin ein dü_rres Ac_ker_land;
 Trunk will mir ge_deihn. und den noch wird mir's nie ge_nug,
 macht mir Herzens_pein. ja, ja! die mir zu trin_ken giebt,
 Trinker ins_ge_mein! gieb heu_er uns viel e_deln Most,
 o schaff mir, schaff mir Wein, o schaff mir, schaff mir Wein.
 fällt wie auf heis_sen Stein, fällt wie auf heis_sen Stein.
 soll mei_ne Lieb_ste seyn, soll mei_ne Liebste seyn.
 dass wir dich be_ne_dein, dass wir dich be_ne_dein!

Nº 6.

Solo. *p* Wann ward der er-ste Kranz ge-wun-den? Wann flog der er-ste Ball ans Ziel? Wann ward der heit-re Tanz er-fun-den? und wann das lo-se Pfän-der-spiel?

tutti. Basso. *ff* Ach! wohl in fer-nen, fer-nen Ta-gen, die un-tern hät-ten's nie er-dacht, wo - bald im Feld die Völ-ker schlagen und bald der inn-re Zank er-wacht. Wann ward der er-ste Kranz ge-wun-den? *p* Ach! wohl in fer-nen, fer-nen Ta-gen, wann flog der er-ste Ball ans Ziel? *pp* Ach! wohl in fer-nen, fer-nen Ta-gen. Wann ward der heit-re Tanz er-fun-den? *tutti.* Ach! wohl in fer-nen Ta-gen und wann das lo-se Pfän-der-spiel? *ff* die un-tern hät-ten's nie er-dacht! *tutti.* Ach! wohl in fer-nen, fer-nen Ta-gen, die un-tern hät-ten's nie er-dacht, die un-tern hät-ten's nie er-dacht.

(NB: Dies Nº 6 kann von zwey verschiedenen Chören gesungen werden.)

Basso.

Die drei schönsten Lebens Blumen.

von Theodor Sydow.

Nº 7.

1. Was ist das göttlich-ste auf die-ser Welt? was hält uns aufrecht im Gewand von
Strophe. 2. Wo-durch sind wir dem Schöpfer selbst verwandt? wie nen-nen wir den süs-se-sten der
3. Was mahnt in Leiden sanft uns zur Geduld? wodurch seh'n wir schon hier den Himmel
4. O mög-ten doch durch je-den Lebenskranz sich die-se Blumen from und freudig

fp Stau-be! was ist's das hier schon Engeln uns gesellt? *tutti.* Es ist, das gei-stig
Trie-be! was ist der Zu-kunft Freuden sich-res Pfand? Es ist des Her-zens
of-fen? was ist des ew'-gen Va-terns höchste Huld? Es ist der See-le
win-den, in ih-rem mil-den, nie umwölkten Glanz lässt sich das Pa-ra-

herrlich-ste, der Glaube, der Glau-be! es ist, das gei-stig herrlich ste, der Glau-be.
Se-lig-keit, die Lie-be, die Lie-be! es ist des Her-zens Se-ligkeit, die Lie-be.
reinste La-bung, Hoffen, das Hof-fen, es ist der See-le reinste Labung, Hof-fen.
-dies, leicht wieder-fin-den, leicht fin-den, lässt sich das Pa-ra-dies, leicht wieder-fin-den.

4^{te} STIMME.

BASSO.
Forschen nach Gott:

von Hegner.

Maestoso.

Nº 8.

Maestoso.

p

Strophe. (1. Ich su - che dich, ich su - che dich, o Un - erforsch - licher! der du im Dunkel
2. Ich su - che dich, ich su - che dich, du Un - ergründ - licher! in un - er - messnen
3. Bist du ein Traum, bist du ein Traum? o Un - begreif - licher! woher dann Sternen -

Handwritten musical notation for the bass line of 'The Rose Tree'. The notation is on a single staff with a bass clef and a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The melody consists of two measures. The first measure contains a quarter note G2, a quarter note A2, a quarter note B-flat2, a quarter note C3, a quarter note D3, a quarter note E-flat3, and a quarter note F3. The second measure contains a quarter note G2, a quarter note A2, a quarter note B-flat2, a quarter note C3, a quarter note D3, a quarter note E-flat3, and a quarter note F3. The notation is written in a cursive, handwritten style.

woh_nest und ü_ber Gei-ster_wel_ten thro_nest_un_sichtbar streust du Se-gen aus, wo
Fer_nen^s stra-let dein Thron von je_nen Ster_nen^s umwehst du mich im FrühlingsHauch^s und
hee_re^s dies Blu-men_land^s die Fruch-te^s Mee-re^s der Mensch, dein Bild, voll Geist, Verstand! es

ist dein gro-ses Va-ter-haus! Un-end-li-cher, Un-end-li-cher! wo find ich dich?
 du-fest mir vom Blü-thenstrauch! du Herr-lich-ster, du Herr-lich-ster! wo find ich dich?
 sind die Wer-ke dei-ner Hand All-schaf-fen-der, All-schaf-fen-der! du bist kein Traum!

Basso.

Heiter.

Aufmunterung zur Freude.

von Hölty.

Nº 9.

Handwritten musical notation on a single staff. The staff begins with a bass clef and a common time signature (C). The music consists of a series of eighth and quarter notes, starting with a half rest followed by a quarter note, then a series of eighth notes, and ending with a quarter note.

Strophe. (1. Wer woll - te sich mit Gril - len pla - gen, so lang' uns Lenz und Ju - gend
2. Noch rinnt und rauscht die Wie - sen - Quel - le; noch ist die Lau - be kühl und
3. Noch tönt der Busch von Nach - ti - gal - len, dem Jüng - ling ho - he Won - ne

A single staff of handwritten musical notation, likely a bass line. It begins with a bass clef and a key signature of one flat (B-flat). The notation includes several measures with notes of varying durations, including quarter, eighth, and sixteenth notes, as well as rests. The ink is dark and the paper shows signs of age.

blühn? Wer wollt' in sei-nen Blü-ten Ta-gen die Stirn in dust-re Fal-ten ziehn? die
grün; noch scheint der lie-be Mond so hel-le, wie er durch A-dams Bau-me schien! Noch
zu; noch strömt, wenn ih-re Lie-der schal-len, selbst in zer-riss-ne See-len Ruh! o

Freu - de winkt auf al - len We - gen, die durch diess Pil - ger - le - ben gehn, Sie
macht der Saft der Pur - pur - trau - be des Menschen kran - kes Herz ge - sund, Noch
wun - der - schön, ist Got - tes Er - de und werth, ver - gnügt da - rauf zu seyn! drum

A single staff of handwritten musical notation. It begins with a bass clef. The notation includes several eighth and sixteenth notes, some with stems, and several rests. The ink is dark and the paper is aged and slightly discolored.

bringt uns selbst den Kranz ent-ge-gen, wenn wir am Schei-de-we-ge stehn.
schme-cket in der A-bend-lau-be der Kuss auf ei-nen ro-then Mund.
will ich, bis ich A-sche-wer-de, mich die-ser schö-nen Er-de freu'n!

Basso.

An die Nachtigall.

von Holty.

№10.

Geuss nicht so laut der lieb entflamm_ten Lie _ der ton_rei_chen Schall vom

A single staff of handwritten musical notation on aged, yellowed paper. The staff begins with a bass clef and a key signature of one flat (B-flat). The notation consists of a series of eighth and sixteenth notes, some beamed together, and several rests. The ink is dark brown, and the paper shows signs of wear and discoloration.

Blü - then - ast des Ap - fel - baum's her - nie - der o Nach - ti - gall, du tö - nest

Handwritten musical score for the bass line of "The Rose Tree". The notation is on a single staff with a bass clef. It begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The melody consists of eighth and sixteenth notes. There are dynamic markings: *pp* (pianissimo) and *cres:* (crescendo). The piece ends with a double bar line.

mir mit dei_ner sü_ssen Keh_le die Lie_be wach; denn schon durchbebt die Tie_fen mei_ner

See_ _ le dein schmel_ zend Ach, dein schmelzend, schmelzend Ach.

4^{te} STIMME.

BASSO.

mf
Dann flieht der Schlaf von neu-em die-ses La-ger, ich star-re dann, mit
nas-sem Blick und to-denbleich und ha-ger, den Him-mel an. Fleuch, Nach-ti-
-gall in gru-ne Fin-ster-nis-se, ins Hain-gestrauch, und spend' im Nest der treu-en Gat-tin.
cres: *dim:*
Kus-se; ent-fleuch, ent-fleuch, ent-fleuch, ent-fleuch, — ent-fleuch!

Basso 2^{do}
Blumenlied.

Allegretto.

N^o 11.

Es ist ein hal-bes Him-mel-reich, wenn, Pa-ra-die-ses-Blumen gleich, aus-
dim:
Klee die Blu-men drin-gen. — im Gar-ten hier, und dort am Quell, auf
cres
Blü-ten-Bäu-men sin-gen, auf Blü-ten-Bäu-men sin-gen. Es ist ein hal-bes Him-mel-
cres
-reich, es ist ein hal-bes Him-mel-reich, wenn die Vo-gel sil-ber-hell im Gar-ten hier, und
dort am Quell, im Gar-ten hier, und dort am Quell, auf Blü-ten-Bäu-men sin-gen. Es
ff *p dolce.*
ist ein hal-bes Himmelreich, es ist ein hal-bes Himmel-reich. Doch hol-der blüht ein
cres:
ed-les Weib, von See-le gut, und schön von Leib, in frischer Ju-gend-blü-the. das
lie-be Weib-chen an-zu-sehn, uns freu'n uns ih-rer Gü-te, und freu'n uns ih-rer
Gü-te, wir las-sen al-le Blu-men steh'n das hol-de Weibchen an-zu-sehn, wir

4^{te} STIMME.BASSO 2^{do}

7

cres:

las_sen al_le Blumen stehn, wir las_sen al_le Blumen stehn, wir lassen al_le Blumen stehn das

dolce.

hol_de Weibchen an_zusehn, wir las_sen al_le Blumen stehn, das hol_de Weibchen an_zu_sehn.

Vivace.

Huldigung.

von Hölty.

N^o 12.

fz

Euch, ihr Schönen, will ich fröhnen, bis an mei_nen Tod mit Ge_san_geswei_sen

fz *ff* *fp* *fp*

bis an mei_nen Tod eu_re Tu_gend preisen. Ihr, o gu_ten wohl_ge_muthen, macht das Le_ben

cres *f* *ff*

süss, macht den Mann zum En_gel und zum Pa_ra_dies ei_ne Welt voll Mängel und zum Pa_ra_dies,

2 *dim:* *p*

und zum Pa_ra_dies, ei_ne Welt voll Mängel und zum Pa_ra_dies

cres *dim:*

und zum Pa_ra_dies, und zum Pa_ra_dies, ei_ne Welt voll Mängel.

fz *fz*

Wer die Süsse treu_er Kus_se nicht ge_kostet hat, ir_ret wie ver_lo_ren auf dem Lebens-

fp *fp* *f* *ff*

pfad ist noch un_ge_bo-ren wer die Süsse treu_er Kus_se schon ge_kostet hat glänzt von Himels-

p *fp*

schei_ne; wo sein Fuss sich naht, blüh-en Ro-sen-hai-ne wo sein Fuss sich naht,

cres: *ff* *p* *f*

wo sein Fuss sich naht, wo sein Fuss sich naht blühen Ro-sen-hai-ne, wo sein Fuss sich

ff *p* *dim:*

naht, wo sein Fuss sich naht, wo sein Fuss sich naht blühen Ro-sen-hai-ne.

